

Sitzung vom 6. April 2016

**306. Anfrage (Sexuelle Übergriffe in der Silvesternacht)**

Kantonsrat Martin Sarbach, Zürich, hat am 11. Januar 2016 folgende Anfrage eingereicht:

In der vergangenen Silvesternacht kam es in Köln sowie verschiedenen anderen Städten bei den Feierlichkeiten zu zahlreichen Übergriffen auf Frauen. Gemäss Zeugenaussagen waren unter den Tätern auffällig viele Männer aus Nordafrika respektive aus dem arabischen Kulturraum. Die völlig untragbaren Geschehnisse machen deutlich, dass Migranten nicht nur ihre Kultur mitbringen, sondern teilweise auch Wertvorstellungen, die mit den unsrigen nicht vereinbar sind, etwa was die Stellung der Frauen in der Gesellschaft betrifft.

Falsch wäre es, bei dieser Feststellung stehen zu bleiben. Konkret geht es darum, Migranten möglichst frühzeitig mit den Werten und Normen unserer Gesellschaft vertraut zu machen. Nordische Staaten wie Norwegen und Schweden, aber auch verschiedene Kantone in der Romandie, verlangen von Asylsuchenden den Besuch von «Sensibilisierungsmodulen», um sie mit den hiesigen Kultur sowie den Normen der Zivilgesellschaft vertraut zu machen. Im Kanton Genf etwa wird das Thema Kleidung im Zusammenhang mit den Rechten der Frau in den obligatorischen Sensibilisierungs-Modulen für Neuankömmlinge gesondert angesprochen.

1. Wie stellt sich der Regierungsrat zu solchen Sensibilisierungsmodulen, welche möglichst frühzeitig von sämtlichen Neuankömmlingen zu besuchen sind?
2. Wie gedenkt der Regierungsrat unabhängig von solchen Schulungen auf die oben beschriebene Problematik zu reagieren?

Auf Antrag der Direktion der Justiz und des Innern

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Martin Sarbach, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Der Regierungsrat hat bereits früher die Notwendigkeit erkannt, dass Migrantinnen und Migranten möglichst frühzeitig mit den Werten und Normen der hiesigen Gesellschaft vertraut gemacht werden müssen.

Sowohl im Asylverfahren wie auch später im Fall einer vorläufigen Aufnahme oder einer Anerkennung als Flüchtling werden deshalb entsprechende Inhalte vermittelt.

Nach ihrem Aufenthalt in einem Bundeszentrum werden die Asylsuchenden im Kanton Zürich in einer ersten Phase in kantonalen Durchgangszentren untergebracht und betreut und in einer zweiten Phase auf die Gemeinden verteilt. In den kantonalen Durchgangszentren werden die Asylsuchenden bereits heute auf das Leben in der Schweiz vorbereitet und insbesondere auch über die Werte und Normen unserer Gesellschaft informiert. Dabei wird dem Thema Verhalten in der Öffentlichkeit und schweizerisches Rollenverständnis eine hohe Priorität eingeräumt. Diese Informationen werden den Asylsuchenden im Rahmen verschiedener Gefässe vermittelt (z. B. Eintrittsgespräche, Informationsveranstaltungen, Gespräche im Alltag, als Themen innerhalb von Bildungs- und Sprachkursen). Auch die Hausordnung in den Unterkünften enthält wichtige Elemente über den gegenseitigen Umgang. Zudem wird selbstverständlich auch ein respektvolles Verhalten gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingefordert.

In den «Basiskursen Deutsch und Integration» für vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge werden sodann nicht nur Sprachkenntnisse, sondern auch integrationsfördernde Inhalte, Werte, Regeln und Normen sowie die Grundlagen des schweizerischen Rechtsstaats und der Demokratie vermittelt. Damit trotz der Sprachbarrieren alle Kursteilnehmenden schnell das Wichtigste lernen und begreifen, werden einzelne Sequenzen in der Muttersprache der Teilnehmenden abgehalten. Dazu können auch externe Personen, z. B. interkulturell Dolmetschende oder Schlüsselpersonen, beigezogen werden. Überdies werden in allen Deutschkursen Lehrmittel und Methoden eingesetzt, die nach dem Prinzip der Handlungsorientierung nicht Grammatik vermitteln, sondern die Bewältigung kommunikativer Aufgaben im Alltag beleuchten. Dabei werden die schweizerischen Werte und Normen immer gelehrt.

Diese Instrumente werden als mindestens so zielführend betrachtet wie Handbücher, Flyer usw.

Zu Frage 2:

Der Regierungsrat hat die Ereignisse der Silbersternnacht mit Aufmerksamkeit und Besorgnis zur Kenntnis genommen. Er verurteilt sexuelle Gewalt entschieden und erachtet es als vordringlich, Migrantinnen und Migranten die Normen des gleichberechtigten und respektvollen Zusammenlebens zu vermitteln. Dies geschieht bereits im Rahmen der verschiedenen Integrationsmassnahmen, die mit dem Kantonalen Integrations-

programm sowie der Strategie zur Verteilung der Integrationspauschale für Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene umgesetzt werden. Sodann besteht die Möglichkeit, die fraglichen Integrationsmodule wo nötig unter Beziehung der jeweils zuständigen Behörden und Stellen konkreter auf einzelne Gesichtspunkte auszurichten.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Direktion der Justiz und des Innern.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

**Husi**